

## Impuls zum 21. Sonntag nach Pfingsten, Sonntag 17. Oktober 2021

von Pfarrer Christoph Schuler

### Wo ist der beste Platz für mich?



1

In der Kirche steht in diesen Tagen im Chorraum ein Gerüst. Schon seit Tagen geht es hektisch zu und her. Ein musikalischer Event steht bevor. Der Amadeus Chor Bern singt unter der Leitung von Bohodar Shved am 16. Oktober um 19.30 Uhr und am 17. Oktober um 17 Uhr das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart. Auch die Suppléments musicaux und das Orchestra Arte Frizzante werden mitwirken. Unsere Kirche bietet den würdigen Rahmen für das grossartige Werk.

Nur – es steht ein Gerüst in der Kirche. Da werden die Sängerinnen und Sänger ihren Platz einnehmen, die einen oben, die anderen unten – alle mit einem guten Blick auf den Dirigenten. Wir nehmen diese „Installation“ auf und gehen der Frage nach: Wo ist der beste Platz für mich? Wo sehe ich den grossen Dirigenten des Weltgeschehens, unseren Schöpfergott, am Besten? Auf welchem Platz ist es mir am Wohlsten? Diesen Fragen geht die Predigt nach, welche sich nach speziell ausgewählten biblischen Texten ausrichtet.

Im Gottesdienst wirken mit Pfarrer Christoph Schuler, Lektorin Miriam Schneider, die Ministrantinnen Sophie und Johanna Zimmerli und Organist Walter Dolak. An der Kirchentüre werden Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher von Miriam Schneider und Nancy Rahn empfangen, beim Kirchenkaffee von Lisbeth Wirthlin.



Den Sakristanendienst nimmt Jan Straub wahr.

Sie sind zu Hause eingeladen, in Gedanken und Gebeten bei uns zu sein, am Sonntagmorgen oder zu einer passenden Zeit. Für die Lieder und das Tagesgebet brauchen Sie das CG.

*Eingangsspiel*

*Vorbereitung*

**101**

**Introitus**

**305, 1.5-6 „Lobet den Herren alle, die ihn ehren“**

*Kollekte*

**102** zu finden im CG bei der Nummer 198

1. Lesung Jesaja 53, 10-12 Aus dem vierten Lied vom Gottesknecht.

10 Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen und lange leben. / Was dem HERRN gefällt, wird durch seine Hand gelingen. 11 Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. / Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; / er lädt ihre Schuld auf sich. 12 Deshalb gebe ich ihm Anteil unter den Grossen / und mit Mächtigen teilt er die Beute, weil er sein Leben dem Tod preisgab / und sich unter die Abtrünnigen rechnen liess. Er hob die Sünden der Vielen auf / und trat für die Abtrünnigen ein.

*Graduale*

*Ps 130*

**Kehrsvers**

**384 „Meine Seele dürstet nach dir, mein Gott.“**

L Aus den Tiefen rufe ich, HERR, zu dir: /

Mein Herr, höre doch meine Stimme! Lass deine Ohren achten auf mein Flehen um Gnade.

**Kehrsvers**

**384**

L Würdest du, HERR, die Sünden beachten, mein Herr, wer könnte bestehen? /

Doch bei dir ist Vergebung, damit man in Ehrfurcht dir dient.

**Kehrsvers**

**384**

L Ich hoffe auf den HERRN, es hofft meine Seele, ich warte auf sein Wort. /

Meine Seele wartet auf meinen Herrn, mehr als Wächter auf den Morgen, ja, mehr als Wächter auf den Morgen.

**Kehrsvers**

**384**

L Israel, warte auf den HERRN, denn beim HERRN ist die Huld, bei ihm ist Erlösung in Fülle. /

Ja, er wird Israel erlösen aus all seinen Sünden.

**Kehrsvers**

**384**

2. Lesung Offenbarung 4, 1-8 *DIE ERÖFFNENDE HIMMELSVISION, Die Huldigung vor dem Thron Gottes*

1 Danach sah ich und siehe, eine Tür war geöffnet am Himmel; und die erste Stimme, die ich gleich einer Posaune mit mir reden gehört hatte, sagte: Komm herauf und ich werde dir zeigen, was dann geschehen muss. 2 Sogleich wurde ich vom Geist ergriffen. Und siehe, ein Thron stand im Himmel; auf dem Thron sass einer, 3 der wie ein Jaspis und ein Karneol aussah. Und über dem Thron wölbte sich ein Regenbogen, der wie ein Smaragd aussah. 4 Und rings um den Thron standen vierundzwanzig Throne und auf den Thronen sass vierundzwanzig Älteste, in weisse Gewänder gekleidet und mit goldenen Kränzen auf dem Haupt. 5 Von dem Thron gingen Blitze, Stimmen und Donner aus. Und sieben lodernde Fackeln brannten vor dem Thron; das sind die sieben Geister Gottes. 6 Und vor dem Thron war etwas wie ein gläsernes Meer, gleich Kristall. Und in der Mitte des Thrones und rings um den Thron waren vier Lebewesen voller Augen, vorn und hinten. 7 Das erste Lebewesen glich einem Löwen, das zweite einem Stier, das dritte sah aus wie ein Mensch, das vierte glich einem fliegenden Adler. 8 Und jedes der vier Lebewesen hatte sechs Flügel, aussen und innen voller Augen. Sie ruhen nicht, bei Tag und Nacht, und rufen: Heilig, heilig, heilig / ist der Herr, der Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung; / er war und er ist und er kommt.

**Halleluja (mehrmals) 414**

**35** Da traten Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, zu ihm und sagten: Meister, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst. **36** Er antwortete: Was soll ich für euch tun? **37** Sie sagten zu ihm: Lass in deiner Herrlichkeit einen von uns rechts und den andern links neben dir sitzen! **38** Jesus erwiderte: Ihr wisst nicht, worum ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde? **39** Sie antworteten: Wir können es. Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde. **40** Doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe nicht ich zu vergeben; dort werden die sitzen, für die es bestimmt ist. **41** Als die zehn anderen Jünger das hörten, wurden sie sehr ärgerlich über Jakobus und Johannes. **42** Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und ihre Grossen ihre Macht gegen sie gebrauchen. **43** Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch gross sein will, der soll euer Diener sein, **44** und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein. **45** Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.

**Nach dem Evangelium:****G** Lob sei dir, Christus.Halleluja wiederholt **414**

Predigt: Pfarrer Christoph Schuler

*Liebe Gemeinde*

*Da kommen also Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, zwei Jünger Jesu der ersten Stunde, zu ihrem Meister und fragen, fast etwas unterwürfig: „Meister, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst.“ (Mk 10, 35) Gut biblisch entspannt sich ein Dialog. Jesus will wissen, was ihr Anliegen ist: „Was soll ich für euch tun?“ (V. 36) Die beiden Jünger präzisieren: „Lass in deinem Reich einen von uns rechts und den anderen links neben dir sitzen.“ (V. 37).*

*Das ist also die Ausgangslage. Schon zu Lebzeiten wollen die beiden Jünger für die Ewigkeit vorsorgen. Sie haben nicht vor, in den Untiefen der Geschichte vergessen zu gehen. Sie wollen sich rechtzeitig einen Ehrenplatz sichern. Sie wollen im Paradies rechts und links von Jesus sitzen. Sie gehen davon aus, dass Jesus auf einem Thron Platz nimmt und dass so alle auch zu ihnen aufschauen, die zu ihm blicken werden.*

*Das Bild vom Thron ist alt. Wir finden es etwa im Buch der Offenbarung. Das letzte biblische Buch lässt uns einen Blick in die Zukunft werfen. Das vierte und fünfte Kapitel bieten eine Himmelsvision. Der Abschnitt von der Huldigung vor dem Thron Gottes ist nicht einfach zu verstehen. Die angesprochenen Bilder sind uns eher fremd geworden. Der Seher, der in der Ichform spricht, wird vom Geist ergriffen und sieht einen Thron im Himmel stehen. Auf diesem Thron sitzt einer, der ganz besonders sein muss. Und rings um den Thron sitzen vierundzwanzig Älteste in weissen Gewändern und mit goldenen Kränzen auf dem Haupt auf je einem eigenen Thron. In der Mitte dieser Szene sind vier ganz besondere Lebewesen, welche Tag und Nacht singen: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung, er war und ist und er kommt.“ (Offb 4, 8)*

*So ein Bild haben Jakobus und Johannes wohl vor Augen, als sie den Wunsch äussern, dereinst neben Jesus sitzen zu dürfen. Auch wenn ihr Anliegen anmassend scheint, so können wir es doch verstehen. Erstens scheinen die beiden Männer über ein gesundes Selbstvertrauen zu verfügen und*



zweitens möchten wir alle im Leben etwas erreichen. Jesus ist eben das grosse Vorbild der beiden Jünger, daher wollen sie ihm auch in der Ewigkeit nahe sein und hoffen, dass damit etwas von seinem Glanz auf sie abfällt. Gerade die junge Generation kann das heute gut verstehen, wenn sie nämlich zu den Followern einer Influencerin gehört und diese in Aussehen, Kleidung und Sprechstil zu imitieren versucht. Mit der Zeit wird sich diese Begeisterung für das Irdische hoffentlich legen und sich das Interesse dem Himmlischen zuwenden, wie dies Jakobus und Johannes getan haben. Und dazu gehört, auf die Spitze getrieben, ihre Fragen: Wo ist mein Platz im Paradies?

Für uns stellt sich an diesem 21. Sonntag nach Pfingsten im Jahre 2021 eher die Frage: „Wo ist der beste Platz für mich hier im Leben auf Erden?“ Wer etwa in einem Fussballstadion Platz nimmt, will etwas vom Spiel sehen! Es ist ihm fern, wie hier auf dem Bild, gesehen zu werden. Und er sitzt nicht in ein Stadion, um alleine und einsam zu meditieren. Er will umgeben sein von Fans, die mit ihm seinen Klub bejubeln, die stolz sind etwa auf YB, das wieder so gut durch die Saison kommt. Es geht um die Gemeinschaft, die in einer Gruppe oder Masse erlebt wird.

Die Frage „Wo ist der beste Platz für mich?“ stellt sich aber generell im Leben. Zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein ist für einen gelingenden Lebensentwurf wichtig. So gesehen, haben Sie an diesem Sonntagmorgen alles richtig gemacht. Sie haben ihren Platz in der Kirche eingenommen, um in der Gemeinschaft der Getauften Gott zu loben und zu preisen. Und doch ist heute Morgen unser gewohntes Setting etwas durcheinander geraten. Es steht ein Gerüst in der Kirche und darauf haben unsere beiden Ministrantinnen die besten Plätze eingenommen. So wie es sich Jakobus und Johannes gewünscht haben, sitzen Sophie und Johanna ganz oben auf den besten Plätzen.

Doch fragen wir nach: Wie geht es euch da oben? / Seid ihr nicht etwas weit weg von uns? / Möchtet ihr etwas näher zu uns herab kommen? (Je nach Aussage, nehmen die Ministrantinnen ihre Stühle und verlegen ihren Sitzplatz nach unten an einen Ort, der näher bei der Gemeinde ist).

Eurer neues Setting entspricht der Lehre Jesu mehr als der Wunsch des Jakobus und des Johannes. Wer sich nämlich vordrängt, wer dich über die Anderen erhebt, der stört die Gemeinschaft. So sind auch die zehn anderen Jünger irritiert. Im Text heisst es, „sie wurden sehr ärgerlich über Jakobus und Johannes“ (V. 41). Jesus weist seine ganze Jüngerschar darauf hin, dass weltliche Macht zu Korruption führt: „Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen.“ (V. 42) Und darum geht es Jesus gerade nicht. „Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch gross sein will, soll der Diener aller sein“, sagt er. (V. 43f) Er erklärt dies mit seinem eigenen Schicksal: „Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.“ (V. 45)

Wir wollen diesen letzten Satz einmal so stehen lassen, denn er birgt mit seiner Opfertheologie Sprengstoff und wäre eine eigene Predigt wert. Die Vorstellung, sein Leben hinzugeben für andere ist jedoch alt. Wir finden sie etwa im Lied vom Gottesknecht, das wir als erste Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja vernommen haben. Was wir aus der ganzen Geschichte, angefangen beim Wunsch von Jakobus und Johannes nach dem besten Platz im Himmel über die Frage, die uns umtreibt: „Wo ist der beste Platz für mich?“ jedoch lernen können, ist zweierlei:

Der beste Platz für mich ist der neben dir und dir und dir. Es ist ein Platz in der Mitte der Gemeinschaft. Es ist ein dynamischer Platz, der sich mit den Leuten um mich herum verändert. Er ist in der Familie anders als in Schule oder Beruf, im Wankdorf anders als hier in der Kirche. Er ist dort, wo es uns wohl ist und wir dazu gehören.

Der beste Platz für mich kann aber auch hier in der Kirche sein. Dabei meine ich nicht die harte Kirchenbank oder unsere wie auch immer aufgestellten Stühle im Chorraum. Ich meine die Gemeinschaft der Getauften, die Jesus Christus nachfolgen. Das ist neben dem Platz mitten in der Welt ein Platz, der sich schon ein wenig wie Himmel anfühlt.

*Jesus lehrt Jakobus und Johannes, dass sie sich nicht um das Jenseits kümmern sollen, sondern um das Diesseits; dass sie sich hier auf Erden in der Nachfolge bewähren sollen. Hier ist ihr Platz, mitten unter den Menschen, die Jesus nahe sind oder auch fern, in Gottes Reich auf Erden.*

*Und was dereinst geschieht, können sie ruhig Gott selbst überlassen. Amen.*

Zwischenspiel

Fürbitten **106.2**

P Allmächtiger Gott, als Christen dürfen wir voller Freude vor dich treten. Du hast in deinem Sohn das Leben eines Menschen selbst durchschritten, kennst unsere Schwächen und Ängste und fühlst mit uns. So wollen wir nun jene Menschen vor dich bringen, deren Nöte uns heute besonders am Herzen liegen. Wir beten:

**mit Ruf 430 „Kyrie eleison“**

- L Für alle, die aufgrund ihres Glaubens verfolgt werden.  
Für alle, die ihre Heimat und ihre Familien verlassen mussten und die in ständiger Angst um ihr Leben und ihre Zukunft sind.
- L Für alle, die an dir, ihren Mitmenschen oder an sich selbst schuldig geworden sind.  
Für die, die von der Last ihrer Schuld erdrückt werden und keine Wege zum Frieden und zur Versöhnung sehen.
- L Für alle, die sich allein und von Gott verlassen fühlen.  
Für die, die in ihrem Leiden keinen Halt mehr bei dir finden können und denen in diesen Monaten jene Hoffnung fern scheint.
- L Für alle, die für ihren Dienst oder in ihrem Beruf nur wenig Anerkennung bekommen.  
Für die, die unscheinbar und selbstlos ihre Arbeit verrichten, ohne dafür einen Dank zu bekommen.
- L Für alle, die dir auf verschiedene Weisen und an den unterschiedlichsten Orten der Welt nachfolgen.  
Für die, die ihren Platz gefunden haben, insbesondere in unserer Kirche und Kirchgemeinde.
- P Gott, unser Vater, in Christus bist du für uns Mensch geworden und doch sprengen deine Güte und deine Treue all unsere menschliche Vorstellung. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit.
- A Amen.

**Glaubensbekenntnis 434 „Wir glauben an den einen Gott“**

*Friedensgruss 108*

*Offertorium*

*Gedächtnisse 109.1*

*Eucharistiegebet 110*

**Sanctus 495, 2 „Alles, was dich preisen kann ... rufe dir stets ohne Ruh  
`Heilig, heilig, heilig!` zu.**

*Eucharistiegebet 111*

*Brotbrechung 116*

**Agnus 475, 1-3 „Gottes Lamm, Herr Jesus Christ“**



Vater unser

120

**Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Kommunion

Dankgebet

121

Danklied

499, 1-3 „Segne und behüte uns nach deiner Güte“

Mitteilungen

Pfarrer

Entlassung und Segen

122.2 / 123.1

Ausgangsspiel

**Im Gottesdienst** ist Walter Dolak an der Orgel.

**Kollekte: Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers.** Besten Dank für ihre Unterstützung.

Kontoangaben:

PC 30-586 909-1 | IBAN CH4809000000305869091, Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers,  
Effingerstrasse 35, 3008 Bern. <https://sanspapiersbern.ch/unterstuetzung/>

**Heute:** Anschliessend sind die Anwesenden zum Kirchenkaffee in den Gemeindesaal, Kramgasse 10, 1. Stock eingeladen. **Wer im Kirchgemeindesaal sitzen möchte, braucht ein Zertifikat.** Ansonsten kann das Kaffee im Hof eingenommen werden.

**Mittwoch 18.30h:** Abendmesse, Pfarrer Christoph Schuler. **Für diesen Gottesdienst gilt Maskenpflicht, Abstand und Registrierung.**

**19.30h:** Sitzung des Kirchgemeinderates

**Nächsten Sonntag: 22. Sonntag nach Pfingsten, 10h,** Eucharistiefeier, Pfarrer Christoph Schuler, Diakon Patrick Zillig **Für diesen Gottesdienst gilt Maskenpflicht, Abstand und Registrierung.**

**Pfarrteam:**

Pfr. Christoph Schuler T 031 318 06 56

Pfrn Anna Maria Kaufmann T 031 318 06 57

(Priester Patrick Zihlmann, Diakon Patrik Zillig)

[www.christkath-bern.ch](http://www.christkath-bern.ch)

*Einen schönen Sonntag und eine gesegnete Woche!*

Danke, dass Sie an diesem Sonntag mit uns gebetet, biblische Texte gelesen und gesungen haben.